

Yaqob Beyene, *L'unzione di Cristo nella teologia etiopica = Orientalia Christiana Analecta 215*, Roma 1981, gr. 8°, 314 S.

Der vorliegende Band ist ein außerordentlich wichtiges Dokument zum Studium der äthiopischen Theologie und ihrer Sonderlehren. Es handelt sich hier um das Thema der Salbung Christi (vgl. Apg. 4,27 und 10,38), das als eine Fortsetzung der Diskussion um die zwei Naturen in Christus anzusehen ist. Diese Diskussion, die im 17. Jahrhundert aufkam und sich bis in die zweite Hälfte des vergangenen Jahrhunderts hinzog, wurde hauptsächlich von bestimmten Mönchschulen geführt. Sie kreist darum, wie die menschliche Natur Christi vergöttlicht wurde, nur durch die Vereinigung, die Union der beiden Naturen oder durch einen besonderen Akt, d.h. durch die Salbung Christi mit dem Hl. Geist. Die Kārročč (= Messer) aus dem Norden Äthiopiens hingen der ersten Theorie, die Qebātočč (= Unktionisten) — hauptsächlich die Mönche von Dabra Warq — der zweiten Theorie an. Die Šaggā Leḡočč (= Söhne der Gnade) nahmen einen mehr vermittelnden Standpunkt ein. Später wurde dann die Lehre von den drei Geburten entwickelt, der Geburt des Logos aus dem Vater, der Geburt Christi aus der Jungfrau und der Geburt durch die Salbung des Hl. Geistes, denen die Kārročč die Lehre von den zwei Geburten aus dem Vater und aus der Jungfrau entgegensetzten. Diese inneräthiopischen theologischen Diskussionen hinterließen zahlreiche literarische Spuren.

Der vorliegende Band enthält nun vier wichtige Dokumente zu diesen Debatten. Dokument A, in amharischer Sprache, stammt aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts und behandelt den Ursprung der theologischen Diskussion über die Salbung Christi. Das umfangreiche Dokument B, teils in Ge'ez, teils in Amharisch, stammt aus dem Jahre 1875 aus der Feder von Mamher Kefla Giyorgīs Abbā Takla aus Karan und greift die Thesen der Qebātočč und Kārročč an. Dokument C, in Amharisch verfaßt, verteidigt die Thesen der Qebātočč. Das letzte Dokument geht über das Einigungskonzil in Borru Mēdā (21.5. 1870), das noch die Unterstützung der Kārročč durch Kaiser Yohannes IV. widerspiegelt, während Kaiser Menelik II. sich zu keiner Stellungnahme mehr bereitfand. Das Dokument ist der Abdruck eines 1963 erschienenen amharischen Textes. Die übrigen, bisher unedierten Texte sind in lesbarem Faksimile geboten und mit einer präzisen italienischen Übersetzung auf der jeweils gegenüberliegenden Seite versehen. Der Text eines jeden Dokumentes wird mit vielen Anmerkungen inhaltlich erschlossen, ebenso wie die konzentrierte Einleitung zu den komplizierten theologischen Problemen (S. 7-23), die den hohen Grad theologischer Spekulation in Äthiopien beweisen. Dem Rezensenten fiel auf, daß der Autor Cyrill- bzw. Qērellostexte noch nach der veralteten Dillmann-Chrestomathie oder nach der französischen Übersetzung von G.M. de Durand, Cyrille d'Alexandrie, Deux dialogues christologiques, zitiert und noch nicht die neue Qērellos-Edition zu kennen scheint. Eine Gegenüberstellung der Texte hätte sich gelohnt, auch was die Auszüge aus dem Hāymānota abaw angeht. Eine Bibliographie und Indices schließen den wertvollen Band ab, der eine Bereicherung auf dem Gebiet der äthiopischen theologischen Literatur darstellt.

Bernd Manuel Weischer

Alfred Schlicht, *Frankreich und die syrischen Christen 1799-1861. Minoritäten und europäischer Imperialismus im Vorderen Orient*, Berlin 1981 (Islamkundliche Untersuchungen. 61.)

In dieser als Dissertation angefertigten Arbeit behandelt Schlicht die Orientpolitik Frankreichs im 19. Jahrhundert. Ihr geographischer Rahmen umfaßt »Syrien« im weiteren Sinne (das heißt die Randgebiete des Mittelmeeres bis zur syrisch-arabischen Wüste vom Amanus und Taurus im